

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Berlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg Wurstler, Kreisstr. Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deischlä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. D. I. Nr.: 3500.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Postgebühren. — Anzeigen-
preis: Die Kleinspaltige mm-Zeile 7 Pf., Restame-
zeile 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erklärungs-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 103

Calw, Samstag, 5. Mai 1934

1. Jahrgang

Ein Jahr

Reichsstand des deutschen Handwerks

Berlin, 5. Mai. Der Reichsbahnwerkführer
W. G. Schmidt-Wiesbaden hat zum 3. Mai,
dem Jahrestag der Gründung des Reichs-
standes des deutschen Handwerks, einen
Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt:

Heute vor einem Jahr wurde in einer
feierlichen Kundgebung der Reichsstand des
deutschen Handwerks gegründet. Mit dieser
Proklamation und mit dem Namen Reichs-
stand hat das deutsche Handwerk den Marsch
in das Dritte Reich Adolf Hitlers ange-
treten.

Reichsstand, das bedeutet zunächst: Schluß
mit Fehl- und Ueberorganisation! Das
Handwerk sollte fortan eine einheitliche
Führung und eine klare, feste Gliederung
haben. Auf diesem Wege sind wir im letzten
Jahre weit voran gekommen. Die alten
Handwerkerverbände und den alten Reichs-
verband haben wir aufgelöst. Als erste Wirt-
schaftsgruppe erhielt das Handwerk einen
Führer. Ein Gesetz legte dann fest, daß
künftig das Handwerk auf der Grundlage
der Pflichten durchorganisiert werden
soll. Reichsstand, das bedeutet weiter:
Schluß mit dem Klassenkampf
der Arbeitnehmer und der Arbeit-
geber! Die Standesgenossen, Meister, Ge-
sellten und Lehrlinge, müssen miteinander
leben als nationalsozialistische Volksgeno-
ßen und als Arbeiter am gleichen Werk.

Reichsstand, das bedeutet schließlich:
Schluß mit der Unordnung in
der Wirtschaft! Nicht nur in den Be-
trieben soll der deutsche Sozialismus ver-
wirklicht werden — auch im Verhältnis der
Betriebe untereinander und zwischen Er-
zeugern und Verbrauchern soll national-
sozialistischer Geist und nationalsozialistische
Ordnung herrschen. Wertarbeit, Preisrech-
tigkeit und Qualitätsarbeit sollen für jeden
Handwerker ebenso selbstverständlich werden,
wie zuverlässige und pünktliche Bedienung
des Kunden.

Verstärkter Kampf den Seuchen

Maßnahmen
der Reichszentrale für Gesundheitsführung

lk. Berlin, 4. Mai.

Im Kampf gegen die Volksseuchen Tuberku-
lose, Krebs und Geschlechtskrankheiten hat die
neugegründete Reichszentrale für Gesundheits-
führung bereits die ersten Maßnahmen einge-
leitet. Als Beauftragte für die Lungen-Be-
kämpfung werden in den mit den Bezirken
der Arbeitsfront sich deckenden Reichsbezirken
Fachärzte eingesetzt, die der Krankheit durch
planmäßige Erfassung aller Kranken und
Krankheitsverdächtigen, sachgemäße Behand-
lung in besonders ausgewählten Krankenstän-
den und regelmäßige Nachkontrolle der Krank-
heit energisch zu Leibe rücken werden.

Zur Krebsbekämpfung ist ein Reichs-
gesetz über die Bekämpfung der Geschwulst-
krankheiten in Vorbereitung.
Die Bekämpfung der Geschlechts-
krankheiten wird eine grundlegende Um-
gestaltung erfahren. Man denkt an eine Ver-
schärfung des Melde- und Behandlungszwangs
und die Schaffung von Arbeitsgemeinschaften
zur Ueberwachung und Behandlung dieser
Kranken sowie an energische Maßnahmen
gegen die geheime Prostitution.

Das Neue in Kürze

Der Saarausschuß des Völkerverbands
hat die Ausarbeitung der Abstimmungs-
vorschriften einem Ausschuß von Sachverständi-
gen übertragen, wodurch unter Umständen
eine Verzögerung der Abstimmung herbei-
geführt werden könnte.

Die Einzelheiten aus dem Konordat zwi-
schen Oesterreich und dem Vatikan sind jetzt
bekannt geworden. Die Straße erhielt in
Oesterreich souveräne Rechte.

In Berlin wurde gestern die große deutsche
Jagdtausstellung eröffnet.

In der Abrüstungsfrage hat England nun-
mehr eine Luftflottenkonvention vorgeschlagen.
Landesinspektor Sabicht verkündete im
bayerischen Rundfunk den feierlichen Pro-
test des nationalen Oesterreich gegen die
Dollfuß-Verfassung.

Die „Deutsche Front“, das führende Or-
gan der Saarländer, die sich zur Deutschen
Front zusammengeschlossen haben, ist von
der Regierungskommission auf 14 Tage ver-
boten worden.

Das ewige Abrüstungs-Gespräch

Verzicht Großbritanniens auf allgemeines Abrüstungsabkommen?

lk. Berlin, 4. Mai.

Indes sich der Abrüstungsausschuß des
britischen Kabinetts zwei Tage lang in
streng geheimen Sitzungen über die Ab-
rüstungsfrage unterhielt, trat diese Frage in
den französischen und britischen Zeitungen
etwas in den Hintergrund.

Erst der Amtsantritt des neuen britischen
Botschafters in Paris, Sir George Clerk,
wird von den „Times“ zum Anlaß genom-
men, den Franzosen noch einmal den briti-
schen Standpunkt in der Abrüstungsfrage
klarzumachen. Das Blatt bezeichnet bereits
den Locarno-Vertrag als „Lähne und Le-
der“ des früher gewohnten Kurzes. Groß-
britannien sei nicht in der Lage, darüber
hinauszugehen. Nur ein Kollektivsystem der
Sicherheit und die Verminderung der
Rüstungen könnte das englische Volk viel-
leicht zu einer allgemeinen Garantie der
Abrüstungsbestimmungen bewegen. Niemals
aber würde die britische Öffentlichkeit mit
Bürgschaften einverstanden sein, die nur das
Gegenteil zu einer deutschen Aufrüstung
bilden würden. Das Blatt fragt dann:
„Hat Frankreich überhaupt einen
Grund, sich vor einem Lande der Welt zu
fürchten?“

„Daily Telegraph“ will wissen, daß Groß-
britannien bis zum Zusammentritt des Ab-
rüstungs-ausschusses überhaupt keine positiven
Vorschläge machen werde.

Die französische Presse hingegen macht in
Stimmungs-mache. „Echo de Paris“
glaubt an einen Verzicht Großbritanniens
auf ein allgemeines Abrüstungsabkommen
und die Beschränkung auf ein Luftfahrt-
abkommen. „Le Nouvelliste“ glaubt, sich mit
Mitteilungen aus Emigrantenkreisen lächer-
lich machen zu müssen, wenn es sich gegen den
britischen Vorschlag auf Verstärkung der An-
griffswaffen wendet, „weil es nicht auf
die Güte der Waffen, sondern
ihren Gebrauch ankomme.“ Wenn
man Deutschland Verteidigungswaffen be-
ließe, dann würde es doch durch seinen An-
griffswillen überlegen sein. Deshalb müsse
dem Völkerverband ein internationales
Heer zur Verfügung gestellt werden (!).

Im französischen Kabinetts scheint übrigens
— die vorstehenden Ausführungen der „Le
Nouveliste“ illustrierend — Meinungsverschie-
denheit über die vom Generalstab geforderte
Hinaufhebung der Militärdienstzeit auf 18
oder 24 Monate zu bestehen. Während Lar-
dieu und Flandin den Generalstab unter-
stützen, seien Doumergue, Barthou und Mar-
schall Petain dagegen. Ein diesbezügliches
Dementi des Kriegsministeriums, in dem ge-
sagt wurde, daß man „augenblicklich“ an die
Verlängerung der Militärdienstzeit nicht
denke, ist einem Teil der Pariser Presse nur
ein Beweis, daß diese Maßnahme doch in ab-
sehbarer Zukunft auf werden könnte. Ange-
lich soll diese Vorlage schon bis 15. Juli d. J.
erledigt werden.

Barthous Heisefieber

Der französische Außenminister Barthou ist
geradezu von einem Heisefieber angesteckt.
Nach den kläglichen Ergebnissen des Besuchs
in Warschau und Prag will er nun im Juni
oder Juli Rom, Belgrad und Bukarest be-
suchen. Das Hauptgewicht scheint er auf den
Besuch in Belgrad zu legen. Das französisch-
südslawische Bündnis ist nicht weniger re-
visionsbedürftig als das französisch-polnische es
war. Dazu kommt, daß man Paris wenig
Freude über den günstigen Handelsvertrag
Südslawiens mit Deutschland und über die
wohlwollende Haltung Südslawiens zur
deutschen Politik in Mitteleuropa empfindet.

Barthous Liebeswerben um Sowjet-Rußland

Phantasien des „Deubre“

Paris, 4. Mai.

Die außenpolitische Berichtskammerin des
„Deubre“ hält es für wahrscheinlich, daß sich
die französische Regierung vor der Eröffnung

der Genfer Besprechungen mit keinerlei neuen
Maßnahmen in der Abrüstungsfrage beschäf-
tigen werde. Sie werde es vorziehen, die Er-
gebnisse auf sich zukommen zu lassen. Barthou
lege nach wie vor großen Wert auf die Mit-
arbeit Rußlands und habe in diesem Zusam-
menhang am Mittwoch erneut den
russischen Geschäftsträger in
Paris empfangen, um ihn darüber
zu unterrichten, wie sich nach dem Besuch in
Warschau diese Mitarbeit am besten gestalten
könnte. Er habe dem russischen Geschäfts-
träger gleichzeitig die Ansicht seiner Regie-

rung über die Mitwirkung Rußlands an der
Organisierung der Sicherheit vorgetragen.

Rußland, so erklärt das „Deubre“, sei
außer der Kleinen Entente das einzige Land
Europas, dessen Auffassung in der Außen-
politik mit Frankreich übereinstimme, weil
„die Politik aller anderen Länder auf die
eine oder andere Weise gegen die gefühl-
smäßige Einheit der Sowjetrepublik gerich-
tet“ sei. Hier phantasiert das Blatt von einer
deutsch-japanischen Zusammenarbeit gegen
Rußland, die die Aufmerksamkeit der euro-
päischen Staatsmänner verdiene.

Vertragswidrige Verzögerung der Saar-Abstimmung?

Die Sachverständigen für die Abstimmungsvorschriften

hl. Genf, 4. Mai.

Wie das Völkerverbandssekretariat Donners-
tag mitteilte, hat der vom 10. bis 20. April
in Rom tagende Saar-Ausschuß des Völkerver-
bandes die Ausarbeitung der
Abstimmungs-vorschriften einem
Ausschuß von Sachverständigen anvertraut,
dem angehören: Prof. V. Galli (Italien),
A. A. Nypels (Niederlande) und Sarah
Wambauw (USA).

In diesem Zusammenhang veröffentlicht
der Berner „Bund“, der bekanntlich schon
einmal Einzelheiten über die Beschlüsse des
Juristen-ausschusses für die Saar mitgeteilt
hatte, eine Zuschrift aus Saarbrücken, in der
weitere angebliche Einzelheiten über die
Juristenbeschlüsse enthalten sind. Danach
werden die Geschäfte der Abstimmungskom-
mission von denen der Regierungskommission
scharf abgegrenzt. Man werde eigene
Abstimmungsstrafkammern schaf-
fen.

Die Vorbereitung der Volksabstimmung
soll mit 10 bis 12 Monaten angegeben sein,
weshalb sich die Saarbevölkerung, Deutsch-
land und Frankreich in Geduld üben müs-
sen. (Es ist aber außerordentlich fraglich, ob
der Abstimmungsausschuß wirklich eine mit
den Vertragsbestimmungen nicht zu verein-
barende Verzögerung beschließen wird, für

die technische Schwierigkeiten keine Begrün-
dung sind.)

Die „Zuschrift aus Saarbrücken“
scheint überhaupt von einer der Regierung-
skommission nicht fernestehenden Stelle aus-
gegangen zu sein, da sie im weiteren die
Meinung des Präsidenten Knog vertritt,
daß die rekrutierte Polizei nicht genüge und
auch die von deutscher Seite vorgeschlagene
reibungslose Zusammenarbeit von Regie-
rungs- und Abstimmungskommission und den
politischen Parteien zur Sicherstellung von
Ruhe und Ordnung erfolglos bleiben müßte.
Auch gegen die in der Saarpresse arbeitenden
reichsdeutschen Schriftleiter wird ge-
heißt und verlangt, daß allen fremden Agi-
tatoren das Eingreifen in den Wahlkampf
verboten werden müßte. Das Blatt vergißt
dabei, daß die Träger der Hege im Lande
die Emigranten sind, und daß auch der Füh-
rer der Saarverräter, Max Braun, kein
Abstimmungsrecht besitzt.

Wie wenig all diese Maßnahmen den Sepa-
ratisten helfen würden, beweisen die täglichen
Treuekundgebungen aus dem Saarland; so
hat erst Freitag wieder eine Abordnung von
25 Frauen aus dem Saargebiet dem preu-
sischen Ministerpräsidenten Göring Blu-
menpenden als Treuegruß der Saar-Bevöl-
kerung überbracht.

Chrentag der SA!

Selbst den Trägern und Beschützern der Zukunft!

Der Kampf der Partei um die Eringung der Macht war zugleich ein Kampf der
SA. Wenn wir heute die stolzen Kolonnen der SA aufmarschieren sehen, dann
erinnern sich die alten Nationalsozialisten immer wieder an eine Zeit, in der die
Sturmabteilungen der Bewegung fast alle Parteigenossen umfaßte, die die Partei
überhaupt zählte. 10 Mann, 20 Mann, 30 Mann im Braunhemd, so gingen wir an
und marschierten im fanatischen Glauben an den Führer und an den National-
sozialismus.

Was der Mann damals opferte, vermag nur der zu ermessen, der mitten in diesen
harten Kämpfen stand. Der tägliche Dienst an der Partei, wie Saalschutz, Propa-
gandadienst usw., war schon eine Selbstverständlichkeit, die man freiwillig über-
nommen hatte. Oft genug aber verlor der Träger des Braunhemds um seiner
Ueberzeugung willen Arbeit und Brot. Oft genug hatte der SA-Mann sein nacktes
Leben nur zu verteidigen. Nichts aber vermochte den SA-Mann in seinem Glauben
zu erschüttern.

Es ist eine Ehrenpflicht, diesen Männern, die das neue Deutschland schafften
halfen, ebenfalls zu helfen, wo sie es bedürfen. Ohne den SA-Mann wäre kein
neues Deutschland geworden. Sein Ruhm wird in der Geschichte unvergänglich sein.

Ich wünsche, daß die Sammlung, die vor allem dem alten und bedürftigen SA-
Mann gelten soll, freudige Geber findet, die wissen, daß keine materielle Gabe jemals
den unerschütterlichen freiwilligen Einsatz der alten Garde an Gut und Blut aufzuwiegen
vermag, und die gerade deshalb sich verpflichtet fühlen, den Kämpfern für ein neues
Deutschland an Opferinn nachzueifern. So wie der SA-Mann treu dem Volke
dient, so möge auch das Volk des SA-Mannes gedenken.

Gauleiter und Reichsstatthalter.

Die Transferbesprechungen

Berlin, 4. Mai.

Die Konferenz zwischen den Vertretern der Gläubiger der lang- und mittelfristigen deutschen Auslandsschulden und den Vertretern der Reichsbank hat am Freitag von 10—11 Uhr und von 16—17 Uhr getagt. Die Konferenz erläuterte weiterhin die verschiedenen Seiten des Transferproblems auf der Grundlage der von den beiden Unterausschüssen erstatteten Berichte. Es wurde beschlossen, einen kleinen Ausschuss, dem von jeder Gläubigerabordnung und von der Reichsbank je ein Mitglied angehört, einzusetzen, um die Möglichkeiten zu prüfen, wie der gegenwärtigen Lage begegnet werden kann. Dieser Ausschuss wird seine Arbeiten am Samstag aufnehmen. Die Unterausschüsse haben ihre Untersuchungen über technische Einzelfragen mehr oder weniger abgeschlossen.

Empfang beim Reichskanzler

Berlin, 4. Mai.

Der Reichskanzler empfing am Freitag vormittag den deutschen Gesandten in Brüssel, Graf Adelmann, der vor kurzem seinen neuen Posten in Brüssel angetreten hat.

96 v. H. der alten Kämpfer untergebracht

Sachsen beispielgebend

Dresden, 4. Mai.

Das Landesarbeitsamt Sachsen teilt mit: Die Sonderaktion zur Unterbringung der alten Kämpfer der SA und der politischen Organisationen der NSDAP, die von der Obersten SA-Führung, der Reichsleitung der NSDAP und der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durchgeführt wird, hat in Sachsen zu einem besonderen Erfolg geführt. Von den rund 13 700 alten Kämpfern, die zu Beginn der Sonderaktion arbeitslos waren, sind bis zum 1. Mai 1934 rund 13 200, d. h. 96 v. H., wieder in Arbeit und Brot gebracht worden. Dieser erfreuliche Erfolg ist in dem wirtschaftlich so schwierigen Industrieland Sachsen besonders beachtlich.

Stabschef Röhm spricht zu den südslawischen Journalisten

München, 4. Mai.

Donnerstag abend fand in München zu Ehren der südslawischen Journalisten ein Abendessen statt, bei dem u. a. auch Reichsminister Stabschef Röhm erschienen war, der in seiner Ansprache seines vor kurzem in Südslawien verbrachten Urlaubes gedachte und es eine glückliche Fügung nannte, daß gerade in diesen Tagen das lang vorbereitete deutsch-südslawische Wirtschaftsabkommen zustande gekommen ist.

Der Sprecher der südslawischen Journalisten schilderte die tiefen Eindrücke, die er und seine Freunde im neuen Deutschland gewonnen haben.

Neueste Nachrichten

Reichsminister Rust besucht den Arbeitsdienst. Reichsminister Rust erklärte beim Besuch des Arbeitsdienstkampfers 8/185 im Reineck: Ein freies Geschlecht von deutschen Menschen und Nationalsozialisten wird im Arbeitsdienst herangezogen, und wenn erst eine Million junger Männer durch diese harte, aber gesunde Erziehungsschule gegangen sein

„Kirchenstaat Oesterreich“

Das neue Konkordat gibt der Kirche souveräne Rechte

Wien, 4. Mai.

Das am 1. Mai um 1 Uhr morgens vom Bundespräsidenten unterzeichnete Konkordat zwischen Oesterreich und dem Vatikan enthält, wie jetzt bekannt wird, weitgehende Verzichtleistungen zugunsten der Kirche. Der Kirche werden in gewissen Fällen geradezu souveräne Rechte, wie Gerichtsbarkeit in Eheerbschaften, Unabhängigkeit von den Staatsgesetzen für katholische Vereine usw. eingeräumt; außerdem sollen ihr allmählich auch die Schulen ausgeliefert werden.

So verzichtet Oesterreich im Artikel 4 des Konkordats auf das Recht der Mitbestimmung bei der Befestigung von Bischofsstühlen. Die österreichische Regierung kann wohl Gründe gegen eine vom Vatikan getroffene Wahl geltend machen, doch ist der Papst an ihre Berücksichtigung nicht gebunden.

Im Artikel 6 wird der Kirche das Recht der Beanstandung des öffentlichen Schulunterrichtes gegeben, wenn die Kirche eine nachteilige oder ungebührliche Beeinflussung der Schüler festzustellen glaubt. Bei stärkerem Befund von kirchlichen und Ordenschulen, denen Öffentlichkeitsrecht zu gewähren ist, hat der Staat Zuschüsse zu leisten. Dieser

Artikel enthält auch Bestimmungen, die der Unterrichtsminister als langsame Uebergang zur rein konfessionellen, von Geistlichen geleiteten Schule bezeichnete.

Artikel 7 legt die neue Ehegesetzgebung fest. Danach werden die kirchlichen Behörden für Verfahren bezüglich der Ungültigkeit der Ehe und des Dispenses von einer geschlossenen, aber nicht vollzogenen Ehe, sowie für die Ehetrennung (in Deutschland Ehescheidung genannt) zuständig; nur die Ehescheidung von Tisch und Bett (in Deutschland Ehetrennung genannt) bleibt den Zivilgerichten vorbehalten.

Im weiteren wird den Orden und Kongregationen das Recht der Gründung sowie das der Errichtung von Niederlassungen ohne staatliche Einschränkung, der Kirche das Recht zur Einhebung von Umlagen usw. gewährt.

Auch die katholischen Vereine, die nunmehr als Bestandteil der katholischen Aktion betrachtet werden, unterstehen nicht der staatlichen Kontrolle.

Damit erhält die katholische Kirche in Oesterreich Rechte, wie sie sie schon seit Jahrzehnten in keinem österreichischen Staat besitzen hat.

Weiterer Ausbau der Eierwirtschaft

Berlin, 4. Mai. Die vor einigen Monaten in Angriff genommene Neuordnung der Eierwirtschaft wird nunmehr weiter ausgebaut. Alle in der Eiererfassung und -Verteilung tätigen Betriebe werden zu Eierverwertungsverbänden zusammengeschlossen, an deren Spitze der Vorsitzende mit besonderen Befugnissen (Führerprinzip) steht. Während der Eierverwertungsverband für die geordnete Verfassung und Verteilung in seinem Wirtschaftsbezirk zuständig ist, obliegt es der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft, eine geregelte Verforgung und einen Ausgleich mit Eiern innerhalb des ganzen Reiches unter Inanspruchnahme der Reichseierverwertung G. m. b. H. durchzuführen. Vom 1. Juni ab können nunmehr sowohl Genossenschaften als Händler, soweit sie im Besitz eines Uebernahmefisches für Inlandseier sind, Eier beim Erzeuger aufkaufen und nach erfolgter Kennzeichnung durch die für sie zuständige Kennzeichnungsstelle, an den Verbraucher oder Verteilungsstellen abgeben.

Saar-Abstimmungs-berechtigte, meldet euch!

Aufruf der Reichsregierung

Berlin, 3. Mai.

Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf:

Der Zeitpunkt, an dem die Saarbevölkerung nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages im Wege der Volksabstimmung über ihr künftiges Schicksal entscheiden soll, rückt heran. Der genaue Zeitpunkt steht noch nicht fest; fällig ist die Volksabstimmung vom 10. Januar 1935 ab.

Abstimmungsberechtigt ist ohne Unterschied des Geschlechts, wer am Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages, d. h. am 28. Juni 1919, im Saargebiet gewohnt hat und am Abstimmungstag wenigstens 20 Jahre alt ist.

An alle im Reich, außerhalb des Saargebietes wohnhaften Personen, die am 28. Juni 1919 im Saargebiet gewohnt haben und vor dem 11. Januar 1915 geboren sind, ergeht die Aufforderung, sich in der Zeit von Donnerstag, den 3. Mai, bis Sonnabend, den 12. Mai, bei ihrer Gemeindebehörde (Einwohnermeldeamt), in den Städten auf den Polizeirevieren ihres jetzigen Wohnortes zu melden. Das gilt auch für Personen, die sich schon früher als Saarabstimmungsberechtigte gemeldet haben. Personalausweise und, soweit möglich, Nachweise über den Wohnort am 28. Juni 1919 (An- und Abmeldebefehligungen, Beschäftigungszeugnisse usw.) sind mitzubringen. Wo und zu welchen Tageszeiten die Meldungen entgegengenommen werden, wird durch jede Gemeinde rechtzeitig besonders bekanntgegeben.

Aufrüstung

gegen USA-Verbrecher

Endlich Vergrößerung der Polizeiträfte Washington, 4. Mai.

Das amerikanische Justizamt gab bekannt, daß es den Kongress um die Bewilligung von zwei Millionen Dollar für die Neuausrüstung und Vergrößerung des Polizeibeamtensstabes ersuchen werde, um das überhandnehmende Verbrechertum wirksam bekämpfen zu können.

Kurze Tageschau

Lehrer und zwei Schüler ertrunken

Gestern ereignete sich in dem Ort Brochhöfe bei Uellen ein tragischer Unglücksfall. Ein Lehrer, der mit seiner Schulkasse einen Ausflug unternahm, kam bei dem Versuch, einen ins Wasser gestürzten Knaben zu bergen, ums Leben. Zwei Schüler, die ihren Lehrer retten wollten, fanden ebenfalls den Tod.

Deutsche Atlantikpost in Südamerika

Die für Südamerika bestimmte Luftpost des Transozeandienstes der Deutschen Luft-Hansa, die am 28. v. M., vormittags 10.10 Uhr, Stuttgart verließ, traf am Mittwochabend, um 21 Uhr, planmäßig in Natal (Barnambuco) ein.

Postschluß für die nächsten Luftpostsendungen nach Südamerika ist in Stuttgart beim Postamt 9 am Sonntagabend, 12. Mai, 6.30 Uhr morgens.

Dillinger-Suche weiterhin ergebnislos

Die Suche nach dem Raubmörder Dillinger dauert an, hat aber bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Die Nachricht, daß 400 Personen, die verdächtig sind, Freunde des Verbrechers zu sein, unter polizeilicher Beobachtung gehalten werden, zeigt, daß die Aufgabe der Behörden wirklich sehr schwierig ist.

Brazilianisches Postflugzeug untergegangen

Im brasilianischen Küstendienst der Sindicato Condor Ltd. überflog sich ein Flugzeug zwischen Porto Allegro und Rio de Janeiro bei der Landung auf See und ging unter. Hierbei ist die brasilianische Besatzung, bestehend aus einem Führer und einem Funker, tödlich verunglückt. Die Bergung des Flugzeuges mit der Postladung ist im Gange.

Chinesischer Einspruch

gegen die Zusammenziehung japanischer Kriegsschiffe

Schanghai, 4. Mai.

Wie es heißt, hat die chinesische Regierung der japanischen Gesandtschaft eine Note zugestellt, in der gegen die Zusammenziehung japanischer Kriegsschiffe in der Nähe von Tientsin Einspruch erhoben wird. Die chinesische Presse behauptet, daß die Japaner in der letzten Zeit starke Streitkräfte zusammengezogen hätten, um einen neuen Vorstoß gegen die Schantungprovinz zu unternehmen.

Die japanische Gesandtschaft in Schanghai bestreitet die Richtigkeit der Behauptungen der chinesischen Presse.

Er lächelte: „Wie golden sich die Sonne durch das dunkle Tannendach drängt, und wie ‚Bruder‘ wieder vernimmt! Was ist denn groß geschehen, kleine Angela? Ein häßliches Insekt ist über unseren Weg getrodnen, das ist alles. Es gibt eben auch Häßliches im Leben. Wenn's nur Schönes gäbe, würden wir zu verwöhnt und übermüht. Und jetzt Kopf hoch, Angela — Glückskind, das eine gute Fee in ein wunderhübsches Schloß gesetzt wie eine richtige Prinzessin.“

Sie mußte nun auch lächeln, und ihre Tränen versiegen. Sie sah ihn groß an. „Ich habe Sie nächst Papa am liebsten, Bert“, versicherte sie, und es klang so echt und warm, daß Bertram Moldenhauer sie am liebsten in die Arme genommen und geküßt hätte. Aber das durfte er nicht. Es war wohl schon zuviel, was er tat, daß er mit ihr in den sonnigen Frühlingstag hineinspazierte. Durfte er das? Würde es Herrn von Schent recht sein? Er beantwortete sich die Fragen mit einem glatten: Nein!

„Wir werden umkehren müssen“, schlug er vor, „vielleicht ängstigt sich Herr von Schent über Ihr langes Ausbleiben.“

Angela nickte: „Das kann möglich sein!“ Sie gingen ziemlich schnell zurück, sprachen dabei aber nicht mehr viel. Nur manchmal sahen sie sich an, und dann lächelten sie.

Als sie sich trennten, reichten sie sich die Hände mit festem Druck, und „Bruder“ ging mit Angela, machte keinen Versuch, bei Bertram Moldenhauer zu bleiben. Er wußte, zu wem er nun wieder gehörte.

„Na, mein Junge, mit dem Hund scheint ja alles gut geklappt zu haben, da du ohne ihn zurückkommst!“ empfing Frau Moldenhauer ihren Sohn.

Er nickte lächelnd: „Ja, Mütterchen, es hat sein geklappt, und das Mädel hat sich rührend aufrecht über den wiederaelebten Diebling.“

Aber weißt du, böß ist das: Ich bin so verliebt in Angela, daß ich nicht weiß, was ich anfangen soll.“

Sie gab ihm einen scherzhaften Nasenstüber.

„Abwarten, Sohnemann, bis sie ein paar Jahre älter geworden ist und sie dann fragen, ob sie dich auch liebt.“

Er schüttelte mit dem Kopfe.

„Ach, Mutterle, wenn das so leicht wäre! Ich habe jetzt schon ganz tolle Ungebild, zu erfahren, ob sie mich liebt — jetzt schon. In ein paar Jahren hat sie natürlich viele andere Männer kennengelernt, und da sind wohl welche darunter, die mehr vorstellen als ich und mehr sind als ich.“

Seine Mutter zuckte mit den Achseln.

„Wenn ihr ein anderer besser gefällt, dann liebt sie dich eben nicht, Jungchen! Sei vernünftig und zieh dich nicht den Groll unseres hochmögenden Schloßherrn zu. Zunächst freue dich darüber, daß sie so zutraulich zu dir ist, und warte ab. Werde ein tüchtiger Arzt, lege das Fundament für eine sorglose zukünftige Ehe.“

„Hast ja recht, Mutterle“ gab er zu, „aber am liebsten hätte ich das süße Geschöpf heute irgendwohin verschleppt, in irgendeine totenstille Einsamkeit hinein und ihr die Lippen wundgeküßt.“

„Wüstling!“, lachte Frau Moldenhauer laut auf, und Bertram mußte auch lachen.

„Zum Vater sage so was nur nicht“, warnte die meist gutgelaunte Frau. „Weißt du, er ist doch schwerfälliger als wir beide und sieht manchmal alles zu tragisch. Warten wir's ab! Auch dir kann eines Tages eine andere besser gefallen.“

Seine Augen blühten auf. „Liebenswerter als Angela Eberhard gibt es kein Mädchen mehr!“

Später erzählte er ihr von der Begegnung mit Setta Züttner. „Ein gemeines Weib ist die Züttner!“ erklärte seine Mutter voll Empörung. „Spinn, was doch alles auf der Welt herumläuft!“

Angela war inzwischen mit „Bruder“ zu Hause angekommen. Sie konnte gar nicht rasch genug das Zimmer Herrn von Schents erreichen; sie vergaß sogar das Anklopfen, stürzte mit „Bruder“ so lebhaft herein, daß der Schloßherr von seinem Stuhl hochfuhr. „Bruder“ begrüßte ihn durch Schwanzwedeln und freudiges Gebell.

Ehrfried von Schent brauchte keine Frage zu stellen; die Sätze flogen nur so aus Angelas Mund. Sie sprach begeistert von Bertram Moldenhauer und lobte immer wieder:

„Er hat auf ‚Bruder‘ aufgepaßt und für ihn gesorgt; ich bin ihm so dankbar!“

Ehrfried von Schent fühlte jähren Jörn gegen den jungen Arzt. Seinetwegen war er eigentlich so schnell mit Angela abgereift, und kaum war sie wieder ein paar Tage hier, begann der Mensch von neuem seine Neze auszuliegen.

Angela war reizend und die Pflegetochter eines reichen Mannes.

Das konnte dem Herrchen passen, wollte er loswettern; aber er zwang seinen Aerger hinunter.

„Ich freue mich, daß du deinen Diebling wieder hast“, sagte er freundlich, „und ich werde mich bei seinem Retter noch brieflich bedanken.“

Angela eilte mit dem Hund zu Felizia, und Ehrfried von Schent setzte sich an den Schreibtisch, stützte den Kopf in beide Hände.

(Fortsetzung folgt.)

Das kleine Mädel auf dem Landhause

32

ROMAN VON ANNY VON DANHUYS

Sie wandte der Frau den Rücken zu, rief: „Bruder!“, und ging schnell davon.

„Bravo!“ lachte Bertram laut und folgte Angela.

Stumm schritten sie ein Weilschen nebeneinander her, plötzlich aber schluchzte Angela laut auf. Wie ein Schmerzenslaut klang es. Sie hatte sich zusammennehmen wollen, doch die Erregung in ihr war zu stark.

Dem jungen Arzt ging der Schmerzenslaut durch und durch. Er fühlte, Angela litt. Die Gemeinheit der Frau hatte ihr feines Empfinden wie ein Peitschenhieb getroffen. Er legte sanft seine Hand auf ihre Schulter.

„Nicht traurig sein, Angela! Die Frau ist nicht wert, daß Sie auch nur einen einzigen Gedanken an sie verschwenden. Vergessen wir das Häßliche von oben, erzählen Sie lieber weiter von Ihrer schönen Reise!“

Sie sah ihn mit Augen an, die von Tränen überströmten.

„Ich komme nicht so rasch darüber weg, Bert“, gab sie leise zurück. Sie lehnte sich an einen Baum. „Warum gibt es nicht lauter Schönes im Leben? Ich war vorhin so glücklich; jetzt aber ist es mir, als müßte ich viel weinen, als stünde mir noch sehr Schweres und Trauriges bevor.“

Neuweiler

Grüne Zweige in den Händen marschiert am ersten Maimorgen die Schuljugend ins Gotteshaus. Nach dem Gottesdienst liest Pfarrer Schmälzle vor dem Kriegerdenkmal Worte deutscher Dichter über Freiheit, Arbeit und Vaterland; Gemeinde und Chor singen im Wechsel. Nachmittags stellt sich in der Kollwanger Straße der Festzug auf. Voran zwei Festreiter in der schmutzen Tracht. Es folgen in bunter Reihe: HJ, Fahnenabordnung, SA, Feuerwehr und Kriegerverein. In zwei Autos werden die Altvetereanen geführt. Die Schüler begleiten den Wagen der Mäientönigin. Die Mauerer haben auf ihrem Wagen unter anderem als wichtiges Symbol auch einen nicht zu kleinen Mofstrug, hinter ihnen die anderen Handwerker im Arbeitsgewande. Der Nährstand marschiert in der Tracht. Man sieht Marktgänger, den Sämann und ein Paar gewichtige Ochsen am Pfluge. Und zuletzt kommen etwa 50 Holzhauer u. Waldarbeiterinnen unter Führung von Forstmeister Sigle, Hofstett. Die Feuerwehrtabelle spielt flotte Marsche und bald ist der Festplatz erreicht. Bis zum Beginn des Staatsaktes sprechen die Schüler Gedichte; einige Vieder folgen. Stützpunktleiter Mühlh hält eine Ansprache, und die Mädchen führen anschließend Reigen vor. Schön, wie er begonnen, endet der Tag.

Holzbronn

Der 1. Mai wurde auch in Holzbronn festlich begangen. Frühmorgens weckten Trommler die Schläfer. Am Nachmittag traten SA, HJ, Jungvolk, VdM und NS-Bauernschaft

am Ortseingang an, und dann bewegte sich der Festzug mit den Festwagen, an der Spitze die Mäientönigin, durch den Ort. Auf dem Festplatz zeigten Hitler-Jugend, Jungvolk und VdM durch Wettspiele und Reigen, was sie konnten. Ihre Spiele lösten bei den Zuschauern große Heiterkeit aus. Die Sieger erhielten von der Gemeinde Würst und Brezeln, worüber bei diesen große Freude herrschte. Gegen 4 Uhr marschierte alles zum Maibaum, um die Rede des Führers zu hören.

Wildberg

Den 1. Mai leiteten singende Jugend, Völkerschüsse und Beden der Stadtkapelle im Verein mit dem Spielmannszug der HJ ein. Die Schuljugendfeier begann mit einem Gottesdienst durch Stadtvicar Veigel. Später konzertierte die Stadtkapelle auf dem Marktplatz. Nach kurzer Mittagspause rüstete sich alles zum Festzug mit zahlreichen Festwagen und Gruppen. Den Mittelpunkt desselben bildete der Festwagen der Mäientönigin, mit vier Ochsen bespannt. Auf der Festwiese hielt Ortsgruppenleiter Bürgermeist. Schmälzle eine Ansprache. Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter, jeder tue seine Pflicht auf dem Platz, auf den er gestellt ist, ohne Beziehung zum Ganzen aber ist alles fruchtlos, das war der Sinn seiner Ausführungen. Es folgten Gesangsdarbietungen, Volkstänze u. Spiele. Mechanikermeister Jakob Mayer hatte eine Großlautsprecheranlage auf dem Maifeld aufgestellt.

Gültlingen

Ein Festzug von seither noch nicht gefeherer Größe und Mannigfalt mit zahlreichen Hand-

werker- und Bauernwagen bewegte sich am Maifest-Nachmittag durch den Ort zum Dorf-Besfeld-Platz, dessen Einweihung durch Bürgermeist. Widmann vorgenommen wurde. Der Zug begab sich hierauf zur Kundgebung am Maibaum. Nach einem Marsch der Kapelle, einem Gedicht eines Hitlerjungen und einem Lied der Schüler ergriff Ortsgruppenleiter Müller das Wort zu einer kurzen Ansprache. Anschließend folgten Gesänge des Männergesangsvereins, Sprechstunde der HJ u. Schüler, Gedichte von HJ und Jungvolk sowie Reigen und Volkstänze der Jungmädchenschaft. Abends versammelte man sich zum Tanz.

Marktberichte

Hofheimer Edelmetallpreise vom 4. Mai. Gold 2825, Silber 38.80-40.60 RM. je Kg., Reinplatin 3.30, Platin 96 Prozent mit 4 Proz. Pall. 3.25, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3.15 RM. je Gramm.

Wiedmärkte. Giengen a. Br.: Kühe 220 bis 365, Kalbeln 210-375, Jungvieh 80-180, Faren 70-236 RM. — Gall: Faren 146 bis 208, Kühe 144-308, Kalbeln 206-328, Jungrinder 85-276 RM. — Herbertingen: Faren 300-350, Ochsen 260-410, Kalbeln 300-400, Farnvinder 80-250, Kühe 100-260 RM. — Dberrot, M. Gaildorf: Ochsen und Stiere 200-300, Kühe und Kalbeln 220-380, Rinder und Jungvieh 90-120 RM. — Wurzach: Kalbeln 270-320, Jungrinder 80-160 RM.

Schweinemärkte. Blaufen: Milchschweine 32-40 RM. das Paar. — Böh-

lingen: Milchschweine 40-53 RM. d. P. — Gaildorf: Milchschweine 14-21 RM. d. Stück. — Herbertingen: Ferkel 36-48 RM. das Paar. — Filsfeld: Milchschweine 15-21 RM. d. St. — Bad Mergentheim: Milchschweine 30-42, Läufer 58-70 RM. — Mürtlingen: Läufer 25-37, Milchschweine 17-25 RM. d. St. — Dberjontheim: Milchschweine 35-48 RM. d. Paar. — Dberrot: Milchschweine 16-18 RM. d. St. — Winnenden: Milchschweine 17-23 RM. d. St. — Wurzach: Ferkel 38-45, Läufer 50-60 RM. d. P. — Künzelsau: 1 P. Milchschweine 27-42 RM.

Fruchtmärkte. Eroldheim: Dinkel 6.80 bis 6.90, Weizen 9.20-9.30, Gerste 8.10, Haber 7.30-7.40, Roggen 8.10 RM. — Leutkirch: Gerste 10-10.50, Haber 8-8.50 RM. — Wangeni. A.: Haber 8.20-8.60, Gerste 9.80-10, Roggen 9-10, Weizen 9.50-10.50 RM. — Winnenden: Weizen 9.60-9.80, Haber 7.90-8, Roggen 8.70-8.80, Gerste 9.20 RM.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenanzeigen der Methodisten-Gemeinde Sonntag, 6. Mai 1934
Calw: 9.30 Predigt, 10.45 Sonntagschule, 20.00 Uhr Jugend-Gottesdienst. — Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde. — Simmetfahrtsfest Umde-Ansflug ins Ziegeltal Stammheim: 9.30 Predigt, 10.45 Sonntagschule, 14.00 Jugend-Gottesdienst. — Mittwoch 20.30 Uhr Bibelstunde. — Dberkollbach: 9.30 u. 14.00 Uhr Predigt. Am Dienstag 20.30 Uhr Bibelstunde.



Zum Einweichen der Wäsche: Henko Wasch- und Bleich-Soda!

W. Forstami Calmbach
Oberförsterstelle.
Reifig-Verkauf.
Am Montag, den 7. Mai 1934, nachmittags 4 Uhr an der Jägerhütte aus Staatswald Rälbling Abteilung Mooswiese, Stedwinkel, Grünmoos, Büchel, Kuchenbrücke, Calmbach, Schmiedrain, Hintere Jägerhütte 2500 Wellen Nadelholzreisig in Flächenlosen.

Guter Bauhand
ebm 3 RM., bei Mehrabnahme billiger
Bach, Hirsau, Ottenbronnersteige

Besichtigen Sie unverbindlich mein reichhaltiges Lager in
Wasseralfinger

Dauerbrandöfen
Carl Herzog
Leberstraße
Lieferung auch an Wiederverkäufer

Calwer Liederkreis
e. V.
1. Sonntag, den 6. Mai, Kreisversammlung in Nagold, Saalbau z. Löwen. Abgang. 11¹/₂ Uhr beim Hause Stüb er Bitte um starke Beteiligung.
2. Frauenchor: Singprobe am Montag, 7. Mai, abends 8 Uhr im Weißchen Saal.
3. Der sonst am Himmelfahrtsfest übliche Ausflug findet nicht statt. Nähere Mitteilung folgt später.
Der Vereinsführer.

Naturheilpraxis
Magnetopathie
Homöopathie
W. Adolph
Bad Liebenzell am Kurpark
früher Waldsee
Sprechst. 9-12 u. 4-6 Uhr

Beretreter
zum Besuch von Handwerkern gesucht.
Friedrich Bohnenberger
Stuttgart, Postfach 592

Darlehen
erhalten Sie zu günstigen Bedingungen u. Deutsche Volksnotende, Allg. Zwecksparg. m. b. H., Stuttgart, Kronenstr. 18
Auskunft erteilt:
Bezirksdirektion
Otto Kriebler, Calw
Hirsaueweg 23.
Unter Reichsaufsicht stehend. Laufende Auszahlungen.
Noch einige Mitarbeiter gesucht

Freim. Sanitätskolonne Calw
Morgen mittag 2 Uhr
Antreten am Lokal.
Näheres wird bekanntgegeben.
Der Kolonnenführer.

Knopflöcher Stück 2 J
Hohlraum, Pliffee
Ankurbeln von Spitzen
Friedrich Herzog
Inhaber L. Rathgeber

Möbl. Zimmer
für 1-2 Mal die Woche als Sprechzimmer mögl. Stadtmitte gesucht.
Angebote unter N. P. 103 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jung und Alt
von Stadt und Land
treffen sich zur schönen Blütezeit im Kurhaus
Bleiche in Hirsau
beim gemüthlichen Engel.

Zwangsversteigerung.
Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Montag, 7. 5., 10 Uhr in Calw a. a. 1 P. Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

Gute gelbfleischige Speisefartoffeln
hat noch abzugeben
Kopp, Hof Lützenhardt

Pioniertagung in Alm
Die Pioniere von Calw und Umgebung treffen sich am Montag, den 7. Mai, um 19⁰⁰ Uhr im Hotel Adler zwecks Besprechung.
Vollständig. Erscheinen dringend erforderlich.

Mädchen
welches kochen kann und alle Hausarbeiten versteht.
Frau Dito Kallenbach
Besteckfabrik
Altensteig Nagold.

Zum Frühjahrs-Putz!
Nimm **Weigola** Bodenwachs fest u. flüssig.
Zu haben bei
Eugen Dreiß, Calw, Marktplatz 4
Reinh. Hauber, Lederstr. 11
Wegen Aufgabe der Hafenzucht verkaufe ich meine
Hasen
samt Stallungen
Gust. Andreata
Hirsau.

Torpedo-Fahrräder
sowie Ersatzteile
Reparaturen
billigt bei
Fr. Volz, Oberreichenbach

Kiwal
zur Frühlingsputzerei nicht alle Möbel auf wie neu.
Normal 50 Pf., Doppelt 1.45 Mk.
Behälter:
Ritterdrogerie Carl Bernsdorf
Seltensiederer Hauber
Carl Serva, Otto Vinçon
Liebenzell: Drogerie Hilmperich

Sommerliche
2-3-Zimmer-Wohnung
mit Gartenanteil wird auf 1. oder 15. Juni vermietet
Stuttgarterstraße 58

4-Zimmer-Wohnung
mit Dachzimmer und Zubehör sofort zu vermieten.
Näh. durch Ingenieur Koller
Uhländstraße 25.

Schöne
2-Zimmer-Wohnung
wird sofort vermietet.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sägmehl
hat abzugeben
zu RM. 1.25 per cbm, solange Vorrat reicht
Johs. Deurer, Station Feinach


Frontdienst
im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit...
...ein Los für Arbeitsbeschaffung
LOSPREIS 1 RM
Sose überall zu haben!

Ehrentag der SA

am 5. und 6. Mai

Volksgenossen, Volksgenossinnen erscheint heute abend alle zu unseren Kameradschaftsabenden



Veteranenverein Calw 1870/1914, Veteranen- und Militärverein Calw
 Heute abend ab 8 Uhr finden in den Sälen des Badischen Hofes und im Weiß'schen Saal
Kameradschaftsabende der SA mit Tanz statt.

Es ist Ehrenpflicht aller Kameraden, mit ihren Angehörigen vollständig zu erscheinen, um nach außen hin die Verbundenheit der alten und jungen Kameraden zu beweisen.

Veteranenverein 1870 | 1914
 Luibrand
Veteranen- und Militärverein
 Reichmann

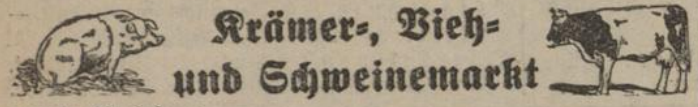
Ämtliche Bekanntmachungen.

Ämtergericht Calw.

Im Konkurs des **Karl Hubel**, Kaufmanns von Geddingen Kreis Calw ist Schlußtermin zur Beschlußfassung gem. § 162 K.O. und Anhörung der Gläubiger gem. § 91 K.O. am Freitag, den 1. Juni 1934, nachm. 2 Uhr, vor dem Ämtergericht Calw.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 9. Mai 1934, stattfindenden



Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.
 Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind einzuhalten. Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Frischemwagen und beladene Langholzwagen, den Marktplatz nicht befahren.

Calw, den 5. Mai 1934.

Bürgermeisteramt: Gähler.



Grabdenkmäler

Wegen Überfüllung meines Lagers werden verschiedene Grabdenkmäler weit unter Preis abgegeben.

Albert Staud

Bildhauer, Calw.

Altburg, den 5. Mai 1934.

Todes-Anzeige

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Bauer
 geb. Maß

nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren in die ewige Heimat eingehen durfte.

In tiefem Leid

die trauernden Hinterbliebenen:

Familien Benj. Bauer, Friedrich Bauer, Ulrich Weiß

Beerdigung findet Montag 2 Uhr statt.

Calw, den 5. Mai 1934.

Dankfagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem so schnellen Hinscheiden meiner Gattin, unserer innigst geliebten und treubeforgten Mutter, Schwester und Schwägerin

Christine Stoll

von allen Seiten erfahren durften, für die Spenden, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan am Grabe, den Herren Ehrentägern für die letzte erwiesene Ehre, für den Liebesdienst der Schwester, sowie allen denen, die die Entschlossene zur letzten Ruhestätte begleitet haben, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Stoll, Fritz und Ludwig Hoffmann

... und deshalb ein- für allemal:

Die Schuhe putzt man mit

Erdal

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Morgen Sonntag mittag 3 1/2 Uhr, abends 8 30 Uhr
Der große Luftspielschlager mit:
 Georg Alexander und Wolf Albach-Betty

„Liebe muß verstanden sein“

Liebe muß verstanden sein!
 Herzenssache! Versteht sich von selbst!
Emeka-Ton-Wochenschau
 Dazu das reichhaltige Beiprogramm

Bad Liebenzell

Städtischer Kursaal

Sonntag, 6. Mai

Tanztee

Beginn 1/4 Uhr Ende 1/2 7 Uhr
 Eintritt frei

Ein Abend, an dem Tränen gelacht werden!

Badischer Hof

Willy Reichert

der Meister des Humors mit seinen Künstlern **kommt**

Dienstag
 15. Mai
 20 Uhr

u. a. Die berühmten

5 KARDOSCH-Sänger

vom **Deutschlandsender**

PRESSESTIMMEN:
 ... So herzlich haben wir schon lange nicht mehr gelacht ...
 ... Beifallsstürme u. Wiedersehensrufe der ausverkauften Festhalle

BUNTER HEITERER ABEND

Vorverk. Buchhandlg. Häussler, Tel. 561



Nur Ihrer Bequemlichkeit...

dient der Spargiroverkehr!
 Keine Wege, kein Ärger, kein lästiges Warten mehr am Schalter!
 Keine Unkosten, dafür Zinsgewinn!
 Lassen auch Sie sich ein Spargirokonto einrichten bei der
Kreissparkasse Calw

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Der SA.-Hilfstrupp Süd-West

lädt die Einwohnerschaft von Calw und Umgebung für heute Samstag zu seinem

Manöver-Ball

mit auserlesenen Beiprogramm

ins **Calwer Schützenhaus** ein.

Beginn 2 1/2 Uhr. — Erstklassige Tanzmusik. — Tanzüberraschungen. — Gaben-Verlosung. — Eintritt 50 Pf.

NS.-Volkswohlfahrt
 Die Mitglieder der NSV. beteiligen sich vollständig an dem Kameradschaftsabend der SA.
 Der Kreisamtsleiter.

Deutsche Arbeitsfront
 Die Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront und der N.S.B.D. mit ihren Angehörigen sind zu dem heute Abend stattfindenden

Manöverball
 in den Sälen des Badischen Hofes und der Brauerei Weiß der S.A. Calw eingeladen.
 Der Kreisbetriebsz.-Obmann.

Gertrud Stoß
 Willy Jourdan
 Verlobte

Hirsau

6. Mai 1934

Neuhengstett

Auf die Füße kommt es an!

Wer marschieren will, braucht widerstandsfähige Füße. Wund- und Blasenliden, Fuß- und Schweißgeruch verhindert!
Gerlach's Gehwol-Präservativkreme das bereits im alten Heere bewährte Fußpflegemittel!

Erhältlich in Apotheken und Drogerien für RM -.45, -.63, -.90

Drogerie C. Bernsdorff

Photo-Arbeiten in erstklassiger Ausführung
Sämtliche Photo-Artikel

Blutreinigung,

Belebung des Stoffwechsels, der Darm- und Drüsenstätigkeit, somit Besserung des Gesamtbefindens durch **Sani Drops**. Sie reinigen den Gesamtorganismus, schaffen gesundes Blut, erhöhte Lebenskraft. Keine Gewöhnung. Keine umständliche Teebereitung, leicht einzunehmen. Notpackung RM. 1.50. Kurpackung RM. 2.75. Zu haben in den Apotheken zu Calw, Leinach und Liebenzell.

Wasser-, Föhn- u. Dauerwellen

Einzig schön und haltbar
Friseur-Salon Odermatt



Für den Muttertag passende Geschenke

müssen Sie jetzt schon durch eine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ empfehlen!